

Information

Die Grundschule

[Allgemeines](#)

[Flexible Eingangsphase](#)

[Zeugnisse](#)

[Lernplan](#)

Verlässliche Grundschule

[Betreuungsangebote an Grundschulen](#)

[Programm gegen Unterrichtsausfall](#)

[Vergleichsarbeiten](#)

[Sprachförderung](#)

Die Grundschule ist für die schulpflichtigen Mädchen und Jungen die gemeinsame Grundstufe des Bildungssystems. In den ersten Schuljahren werden die Weichen für ihr Lernen gestellt. Je besser es den Grundschulen gelingt, alle Kinder zu fordern und zu fördern, umso erfolgreicher gestalten sich die späteren Bildungswege. Deshalb ist die Stärkung der Grundschule ein wichtiges Ziel schleswig-holsteinischer Bildungspolitik. Es soll im Wesentlichen auf zwei Wegen erreicht werden:

Verbesserung des Unterrichtsangebotes zum Beispiel durch

- Wiederbesetzung aller frei werdenden Lehrerstellen,
- einen Vertretungsfonds und die Aktion "Jede Stunde zählt",
- schrittweise Einführung der Verlässlichen Grundschule bis 2007/08

Verbesserung der Bildungsqualität zum Beispiel durch

- Ausbau der vorschulischen Sprachförderung,
- Vergleichsarbeiten (VERA) in den Grundschulen
- "Englisch in der Grundschule" ab dem Schuljahr 2006/07

Allgemeines

Schulpflichtig sind nach schleswig-holsteinischem Schulgesetz alle Kinder, die bis zum 30. Juni des laufenden Kalenderjahres sechs Jahre alt werden. Aber auch jüngere Kinder können auf Antrag der Eltern eingeschult werden. Sie

besuchen von der ersten bis zur vierten Klasse die Grundschule. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensumstände der Kinder werden hier genauso berücksichtigt wie ihre individuellen Leistungsmöglichkeiten. Mit altersgemäßen Formen des Lernens werden die Kinder an selbstständiges Arbeiten herangeführt. Individuelle Lehr-, Lern- und Förderangebote sollen sie in die Lage versetzen, erfolgreich am Lernprozess teilzunehmen. In der Grundschule lernen die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und Anforderungen an sich selbst zu stellen. Sie müssen Aufgaben konsequent zu Ende führen, sich ihre Zeit einteilen und lernen gemeinsam mit anderen Kindern zu arbeiten. Sie lernen, wie man lernt. Binnendifferenzierung ist dabei ein wichtiges Instrument, individuelle Lernprozesse erfolgreich zu gestalten. Bei der Beurteilung der Lernentwicklung und des Lernerfolges werden nicht allein die Lernergebnisse beurteilt, sondern auch die Anstrengung und der individuelle Lernfortschritt. Anforderungen und Lernschritte sind auf das einzelne Kind zugeschnitten. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Im Schuljahr 2006/07 werden an den Grundschulen 117.633 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon sind 28.763 Erstklässler.

Flexible Eingangsphase

Seit 1998 gibt es in Schleswig-Holstein die Eingangsphase: Die Klassenstufen 1 und 2 bilden eine pädagogische Einheit. Die Kinder durchlaufen sie entsprechend ihrer Lern- und Leistungsfähigkeit flexibel in einem, zwei oder in drei Schuljahren. Ein Wechsel aus der Klassenstufe 1 in die Klassenstufe 2 und umgekehrt ist jederzeit möglich. Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Auffälligkeiten im Wahrnehmungsbereich, der Sprache, der Konzentration oder auch im Lerntempo können - sofern erforderlich - bis zu drei Jahre in der Eingangsphase bleiben. Das dritte Jahr wird nicht auf die Gesamtdauer der Schulbesuchszeit angerechnet.

Zeugnisse

In den ersten drei Schuljahren erhalten die Schülerinnen und Schüler Berichtszeugnisse, das heißt, ihre Lernentwicklung und ihre Leistungen werden nicht in Noten, sondern in

Berichten der Lehrkräfte dokumentiert. In der dritten Klasse können auf Beschluss der Schulkonferenz erstmals Notenzeugnisse mit verbalen Ergänzungen verteilt werden. Mit dem Halbjahreszeugnis in der vierten Klasse erhalten die Eltern Empfehlungen für die weitere Schullaufbahn ihres Kindes. Denn nach der vierten Klasse steht eine entscheidende Zäsur an: der Sprung auf die weiterführende Schule. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule wechseln nach dem Besuch der Klassenstufe 4 ohne Versetzungsbeschluss in die Orientierungsstufe der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums oder auf die Gesamtschule. Nach umfassender Beratung entscheiden die Eltern, an welcher Schulart ihr Kind die Orientierungsstufe besuchen soll.

Lernplan

Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es in Schleswig-Holstein das Instrument des Lernplans. Welches Kind einen Lernplan bekommt, darüber entscheidet die Klassenkonferenz. Er wird insbesondere für Kinder geführt, die besonders gefördert werden müssen - sie sind entweder besonders gut oder haben noch Schwierigkeiten. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer erarbeitet gemeinsam mit den zuständigen Fachlehrkräften und unter frühzeitiger Einbeziehung des Kindes und der Eltern den Lernplan.. Er beschreibt die individuelle Lernentwicklung des Kindes, dokumentiert Fortschritte und benennt Ziele. Gemeinsam mit dem Kind und den Eltern wird besprochen, wann und wie die einzelnen Schritte umgesetzt werden sollen und wie alle Beteiligten das Kind beim Lernen unterstützen können.

Verlässliche Grundschule

Im Schuljahr 2006/07 wird die Verlässliche Grundschule weiter ausgebaut. An 133 Grundschulen in den Kreisen Ostholstein, Plön und Rendsburg-Eckernförde erhalten die Schülerinnen und Schüler feste Schulzeiten ((Klasse 1 und 2 täglich vier, Klasse 3 und 4 täglich fünf Zeitstunden) und mehr Unterricht (Klasse 1 und 2 wöchentlich mindestens 20, Klasse 3 und 4 wöchentlich mindestens 24 Unterrichtsstunden). Bisher sind schon 300 Grundschulen in den südlichen Kreisen des Landes und in den kreisfreien Städten verlässlich. Insgesamt sind damit im neuen Schuljahr 433 der insgesamt 600 Grundschulen verlässlich. Im

Schuljahr 2007/08 werden es alle Grundschulen sein - dann folgen die Schulen in den Kreisen Dithmarschen, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg.

Zur Einführung der Verlässlichen Grundschule stehen in jeder Region 50 zusätzliche Lehrerplanstellen und Finanzmittel im Umfang von 25 weiteren Stellen zur Verfügung. Außerdem wurden für 2006 die Zuschüsse für Betreuungsangebote an Verlässlichen Grundschulen auf inzwischen zwei Millionen Euro erhöht.

Betreuungsangebote an Grundschulen

Es gibt an Grundschulen und Verlässliche Grundschulen Betreuungsangebote. Sie werden von Elternvereinen und Kommunen getragen und vom Land gefördert. Die Verlässliche Grundschule und die bereits bestehenden Betreuungsangebote an Grundschulen sollen so miteinander verzahnt werden, dass vor Ort das bestmögliche und dem Bedarf entsprechende Angebot geschaffen werden kann.

Programm gegen Unterrichtsausfall

75 Prozent weniger Unterrichtsausfall an den Grundschulen in Schleswig-Holstein. Das ist die erfolgreiche Bilanz der Initiative "Jede Stunde zählt", die die Landesregierung zum Schuljahr 2003/04 gestartet hat, um den Unterrichtsausfall zu reduzieren. Jedes Jahr stellt die Landesregierung 12,1 Millionen Euro für diesen Vertretungsfonds zur Verfügung. Begonnen worden ist zum Schuljahresanfang im August 2003 mit den Grundschulen. Insgesamt fielen in allen Schularten im Schuljahr 2004/05 nur noch 2,3 Prozent der Unterrichtsstunden aus, im Vorjahr waren es noch 2,6 Prozent und 2001/02 noch 5,2 Prozent.

Englisch in der Grundschule

Die Grundschulen in Schleswig-Holstein starten im Schuljahr 2006/07 in der 3. Klasse mit dem Fach Englisch.

Vergleichsarbeiten

Wichtige Punkte in der öffentlichen und schulinternen

Bildungsdebatte sind Fragen der Standards, die auf der Ebene der Kultusministerkonferenz entwickelt werden. 2003 haben die vierten Grundschulklassen in Schleswig-Holstein erstmals freiwillig Vergleichsarbeiten (VERA = Vergleichsarbeiten) im Fach Mathematik geschrieben. 360 Grundschulen haben diese Chance genutzt und dadurch Informationen erhalten, wie ihre Schülerinnen und Schüler besser gefördert werden können. Im Herbst 2004 wurden an allen Grundschulen Schleswig-Holsteins in der 4. Klassenstufe dann die ersten für alle Schulen verbindlichen Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik geschrieben. Ab dem Schuljahr 2006/07 wird der Zeitpunkt für VERA auf das Ende der 3. Klasse vorgezogen.

Sprachförderung

Schleswig-Holstein baut sein bundesweit einmaliges [Integratives Sprachförderkonzept](#) weiter aus. Es verknüpft die Bereiche vor, während und nach der Einschulung eines Kindes miteinander. Die Sprachförderung beginnt bereits in den Kindertageseinrichtungen, bietet spezielle Förderung für Kinder imzwischen Kita und Einschulung und Fortbildungen zur allgemeinen Sprachförderung teilgenommen. Demnächst stehen in allen 1.850 Kindertageseinrichtungen geschulte Fachkräfte zur Verfügung, die Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen müssen, helfen können. Das Projekt "SPRINT" (Sprachintensivförderung) zielt insbesondere auf Kinder aus Migrationsfamilien, die gar nicht oder nur sehr kurze Zeit eine Kindertagesstätte besucht haben. Diesen Kindern wird frühzeitig vor der Einschulung ein gezieltes Förderangebot gemacht. Und in den Grundschulen gibt es das Projekt DaZ-Zentren (Deutsch als Zweitsprache), in denen Schülerinnen und Schüler ohne oder mit äußerst geringen Deutschkenntnissen befristet zusammengefasst werden, um gezielt die Sprachkenntnisse zu verbessern.

Absender: Ministerium für Bildung und Frauen

Kontakt: pressestelle@mbf.landsh.de